

# Wer will Berns Postleitzahl am Auto?

**Stadt Bern** Besitzerin der Autonummer «BE 3000» wandert aus – ihr Schild wird nun im Netz versteigert

VON TOBIAS HABEGGER

Nein, Wehmut verspürt die 63-jährige Frau mit den weissen Haaren und dem weissen T-Shirt keine. Sagt sie jedenfalls. Nach mehr als 30 Jahren trennt sich Angelika Urfer von der Autonummer «BE 3000». Mit dieser am Auto hat die Fahrlehrerin jeden Werktag mehrere Stunden lang Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer durch Bern gelotst.

Mit einem ansteckenden Lachen um die Lippen erzählt Angelika Urfer, wie ihr Mann die Autonummer «BE 3000» vor über 30 Jahren von einer Nonne im Jura erhalten hat. Bis kurz zuvor waren die Jurassier noch mit Berner Nummern herumgefahren. Nach der Abspaltung vom Kanton Bern wurde das Schild frei. Die Nonne erhielt dafür ein paar Flaschen Wein. Die gleiche Nummer steht seit einigen Tagen auf [www.ricardo.ch](http://www.ricardo.ch) für 30 000 Franken zum Verkauf.

Interessenten für die Autonummer, die Berns Postleitzahl trägt, waren in all den Jahren mehrere aufgetaucht.



Trennung nach 30 Jahren: Angelika Urfer (63) versteigert das Nummernschild «BE 3000» – danach verlässt sie die Schweiz. **BUCHSER**

Doch verkaufen war nie ein Thema. «Ich war verliebt in die Nummer», sagt die Noch-Besitzerin.

Doch nun ist diese Liebe vorbei. Aber weshalb sollte Angelika Urfer deswegen wehmütig werden? Viel zu schön sind ihre Zukunftsaussichten: Noch bis Weihnachten dauert ihr Ar-

beitsleben an. Danach wandert die Fahrlehrerin ins Ausland aus. «Ich gehe nach Chiang Mai im Norden Thailands. Dort erhole ich mich zuerst einmal richtig und lerne die Sprache.» Eventuell werde sie zu einem späteren Zeitpunkt ein Haus mieten und eine Jugendherberge für Rucksacktouristen eröffnen.

## 30 Jahre ohne Unfall

Ihre Fahrschule, den Fahrhof Urfer, löst sie Ende Jahr auf. Die Autos werden verkauft. In Thailand wechselt Angelika Urfer auf ein landestypisches Dreirad (so genanntes Tuk-Tuk) und tuckert damit durchs Land. «Zwischendurch denke ich an mein früheres Leben in der Schweiz und an «3000 Bern» zurück.»

Die Versteigerung fürs Nummernschild endet am Freitag. Bisher hat noch niemand geboten. Sind 30 000 Franken nicht zu viel für ein Stück Blech? «Nein, die Nummer bringt Glück», sagt Angelika Urfer. «Weder ich noch meine Fahrlehrer haben in 30 Jahren einen Unfall gebaut.»

## Der Höchstpreis

Grundsätzlich vergibt das Strassenverkehrsamt die Autonummern zu einem Fixpreis nach Verfügbarkeit. Doch tiefe und besonders attraktive Nummern vergibt das Amt in Auktionen an den Meistbietenden. Auch Privatpersonen können ihre Autonummer versteigern. Liebhaberinnen und Liebhaber von speziellen Autonummern sind durchaus bereit, dafür tief in die Tasche zu greifen. Den Höchstpreis, der je für eine Autonummer bezahlt wurde, erreichte das Schild «SG 1» – es ging im Februar dieses Jahres für 135 000 Franken weg. Im Kanton Bern erzielte «BE 17» im Jahr 2011 den bisherigen Rekordpreis von 65 300 Franken. Weitere gute Preise erzielten folgende Nummernschilder: «ZH 1000» (131 000 Franken); «VD 1» (122 500 Franken); «GR 8» (111 000 Franken). **(TOB)**

## Autolenker nach Zusammenstoss mit Zug verletzt

**Neuenegg** Gestern Morgen stiessen auf einem Bahnübergang ein Zug und ein Auto zusammen. Der Autofahrer wurde verletzt. Der Unfall ereignete sich gestern kurz nach 9.15 Uhr in Neuenegg. Ein Zug, der in Richtung Bern unterwegs war, erfasste auf einem Bahnübergang auf der Höhe Mühlegässli ein Auto. Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Auto mehrere Meter weggestossen. Es kam auf der Seite liegend zum Stillstand. Der Bahnübergang ist mit einer Wechselblinkanlage und einem Andreas-kreuz gesichert.

Der Autolenker verletzte sich beim Unfall und musste mit einer Ambulanz ins Spital gebracht werden. Im Einsatz standen die Feuerwehr Neuenegg, die Strassenrettung der Berufsfeuerwehr Bern und ein Ambulanzteam. Zur Betreuung der betroffenen Bahnreisenden wurde ausserdem ein Care-Team aufgebildet. Die Bahnstrecke zwischen Laupen und Flamatt war während mehrerer Stunden unterbrochen. **(PD)**



Viel Andrang gab es beim Bodypainting, wo man sich «professionell» verschönern lassen konnte. **DAS**

## Die Welt zu Besuch im Aarestedtli

**Büren** Die Schule beging ihren Schulschluss 2013 mit einem Fest der Kulturen. Unter dem Motto «Aus aller Welt» wurden die Ausstellung, die Spiele und das Essen präsentiert. Lehrerinnen, Lehrer und der Elternrat von Büren organisierten den Anlass gemeinsam.

VON DEBORA SCHERRER

Auf dem Schulhausareal war viel los. Kinder wuseln herum und vergnügten sich bei Spielen. Beim Stand mit dem Motto «Tiere aus aller Welt» standen die kleinen Besucherinnen und Besucher Schlange. Alle wollten sie ein aufgemaltes Tattoo haben. Auf dem Fussballplatz versuchten sich einige als Torwarte. Im Oberstufengebäude wurde Karaoke gesungen. Unter dem Glasdach zwischen dem Ober- und Unterstufenschulhaus waren Tische aufgestellt, an denen gegessen und gelacht wurde. Die Schülerbands umrahmten das Geschehen mit Musik und Schauspiel auf der Bühne.

Alle halfen mit, den Abend zu gestalten und unvergesslich werden zu

lassen. Die Lehrerinnen und Lehrer haben gemeinsam mit ihren Klassen eine Ausstellung der Extraklasse auf die Beine gestellt. Mit Liebe und Sorgfalt wurde das Gemalte, Gebastelte und Erschaffene zur Schau gestellt. Das Motto «Aus aller Welt» wurde konsequent umgesetzt. So konnten zum Beispiel Behausungen von Wüstenbewohnern oder Pfahlbauern bewundert oder nachgebaute Monumente bestaunt werden.

In diesem Jahr wurde das Schulfest durch die Lehrerschaft gemeinsam mit der Hilfe des Elternrates organisiert.

Dieser führte einen Postenlauf mit Stationen wie zum Beispiel «Gerüche aus aller Welt» oder «Büchsenwerken jamaikanisch» durch. Viele der Eltern, die sich im Rat engagieren, halfen bei der Festwirtschaft mit und gaben Essen und Getränke aus. Das Bamigoreng, der Couscous und die Hotdogs wurden von den Haushaltslehrerinnen zubereitet. Das reichhaltige Dessertbuffet spendierten zahlreiche Eltern. Die Kuchen und Kekse aus den verschiedenen Kulturen gaben einen ersten Ein-

druck über die Vielfalt der Herkunftsländer der Kinder aus der Schule. Der Schulleiter Peter Hachen und andere Helferinnen und Helfer verkauften noch bis spät abends Essens- und Getränke Bons.

## Voller Einsatz der Lehrerschaft

Das Schulschlussfest war ein Erfolg. Die Helferinnen und Helfer des Elternrates waren zum Schluss nach eigenen Angaben zwar erschöpft, jedoch sehr zufrieden. Die Stimmung heizte sich mit der Lehrerschaft noch zusätzlich an und es wurde gefeiert. Die Lehrerinnen und Lehrer zeigten wieder einmal vollen Einsatz. Das Resümee lautete: «Es war sehr aufwendig, hat sich jedoch auf jeden Fall gelohnt». Die Gäste hätten es sehr genossen. Hier wurde Gemütlichkeit und die Bereicherung der Vielfalt gelebt.

**Alle halfen mit, den Abend zu gestalten und unvergesslich werden zu lassen.**

@ ausserdem zum Thema

Weitere Bilder vom Schulfest unter [www.grenchnertagblatt.ch](http://www.grenchnertagblatt.ch)

## Szenische Führung mit viel Tiefgang

**Büren** Humorvolle, aber auch tragische Figuren aus Bürens Geschichte werden in «Jumpfer Kusterli gibt sich die Ehre» zum Leben erweckt.

VON SILVIA STÄHLI-SCHÖNTHALER

Sandra Sieber verdreht die Augen. «Was i geng alles verneh u gseh ha», erklärt die Profischauspielerin und wirft einen vieldeutigen Blick ins fiktive Publikum. Sie probt für das Stück «Jumpfer Kusterli gibt sich die Ehre», welches im August und September in Büren an der Aare zur Auf-führung kommen wird.

Und sie verkörpert sie gut, jene Jumpfer namens Marie Kuster, die «Wahrsagerin, Seelsorgerin, Wissende, Schneiderin und Beratende» für die Menschen im Stedtl gewesen sein soll. Marie Kuster ist denn auch die zentrale Figur, die durch die szenische Führung führt, welche auf dem Hornerblatt von 2011 der Vereinigung für Heimatpflege beziehungsweise dem Buch «Büren an der Aare um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert» von Martin Stotzer basiert und von der Grenchner Theaterregisseurin Iris Minder geschrieben worden ist.

## Starke Persönlichkeiten

Jumpfer Marie Kuster, die 1840 zur Welt kam und 1927 gestorben ist, lebte in einer kleinen Wohnung im Dotzigtoren und stand jung und alt jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Der Schneiderin wurden immer wieder hellseherische Fähigkeiten attestiert, weshalb sie von den Leuten

auch «Kusterli die Wahrsagerin» genannt wurde. Auf jeden Fall war sie eine bestimmende und starke Persönlichkeit. Stark und zuweilen sogar herrisch tritt auch Amalia Stotzer auf, die vierzehn Kinder grossgezogen hatte und an deren Beerdigung der Pfarrer damals gesagt haben soll, mit ihr sei «ein General zu Grabe getragen worden.»

## Zum Nachdenken anregen

«Ich habe nach der Lektüre des Buches versucht, zu spüren, wer und wie die Menschen waren, die ich in meinem Stück auftreten lasse», so Iris Minder. Sieben Schauspieler (die meisten gehören der Theatergruppe Trittsiegel an), werden «komische, aber auch tragische Figuren» aus dieser Zeit aufleben lassen, für manchen Lacher sorgen, aber auch zum Nachdenken anregen.

Da die szenischen Führungen «Der erschwindelte Himmel» von 2010 ein voller Erfolg waren, beschloss der Vorstand des Tourismus Büren, auch in diesem Jahr «etwas in der Art zu machen», wie Vorstandsmitglied Andrea Todaro sagt. «Wir hoffen, dass es uns gelingt, mit dem neuen Stück wieder so viele Leute anzusprechen.»

## Vorstellungsdaten

August: Fr 16./So 18./Mi 21./Fr 30.  
September: So 1./Fr 6./So 8./Mi 11./Fr 13./So 15.  
Freitags/Mittwochs: Türöffnung jeweils ab 19 Uhr, Sonntags ab 17 Uhr.  
Buchung bei Frau Barbara Schläppi, Tel: 076 406 13 99, Mo–Fr von 8 bis 11 Uhr; Do 14 bis 17 Uhr oder unter E-Mail: [tourismus@bueren.ch](mailto:tourismus@bueren.ch).  
Preis inkl. Mahlzeit ohne Getränke: 85.–



Schauspielerin Sandra Sieber und Regisseurin Iris Minder. **ZVG**